

Isermeyer (2020) · LANDBAUFORSCH · J Sustainable Organic Agric Syst · 70(1):23–26,

DOI:10.3220/LBF1592238146000

© The author(s) 2020. This work is distributed under a Creative Commons Attribution 4.0 License

REVIEWERS COMMENTS AND RESPONSES OF THE AUTHORS

**Manuscript submitted in German, translated after peer review
(Responses of author are marked in blue – 15-12-2019)**

COMMENTS TO THE AUTHORS

Editor/Chief Editor Landbauforschung

Wir haben konstruktives Feedback von den beiden Gutachtern erhalten, die grundsätzlich Ihren Beitrag für originär und in der Diskussion um die Zukunft der Nutztierhaltung für wichtig erachten. Vor einer Veröffentlichung des Manuskripts empfehlen wir eine leichte Überarbeitung (minor revisions) auf Basis der Gutachterkommentare.

Bitte schreiben Sie ergänzend eine kurze Antwort zu jedem Kommentar der beiden Gutachter. Die überarbeitete Version wird vom Chefredakteur und – falls nötig – auch von den Gutachtern erneut begutachtet.

Reviewer # 1:

A very short summary of the aim of the paper, its main findings and conclusions

Der Beitrag behandelt ein ausgesprochen relevantes Thema der Agrarwirtschaft, in dem er Grundsatzfragen an der Schnittstelle von gesellschaftlichen Leistungen und Wettbewerbsfähigkeit thematisiert. Er passt damit sehr gut zum Profil der Landbauforschung.

General comments

Der Beitrag ist gut geschrieben und leicht lesbar. Er erfüllt die Kriterien, die man an ein Positionspapier richten würde.

Die Argumentation ist logisch aufgebaut.

Die Literatur ist für ein Positionspapier ausreichend und hinreichend aktuell, wenn auch nicht wirklich umfassend. Titel passt.

Detailed comments by line

Im Folgenden einige Hinweise, die möglicherweise zur Verbesserung des Manuskripts beitragen könnten. Diese sind bis auf den ersten Punkt eher als Anregungen zur Weiterentwicklung des Manuskripts zu verstehen:

Zeile 59 ff: Der/die Verfasser steht den Optionen, Tierwohlprodukte zu vermarkten, sehr skeptisch gegenüber. Er zitiert dazu u. a. eine Studie von Enneking 2019. Allerdings wird diese Arbeit unvollständig wiedergegeben. Neben den erwähnten 16 %, die das Tierschutzprodukt gekauft haben, gab es in dem Experiment eine größere Gruppe von Verbrauchern, die das erheblich teurere Bioprodukt gewählt haben. Die Aussage passt dann nicht mehr. Insgesamt müsste dieser Punkt der Argumentationskette, nämlich dass eine einfache Marktlösung nicht bei besserem Marketing der Unternehmen möglich wäre, detaillierter begründet werden.

Antwort: Das Manuskript wird ergänzt. Erstens wurden bezüglich der Studie von Enneking (2019) ein Hinweis zum Marktanteil der Bioprodukten hinzugefügt, zweitens wird ein Hinweis zu den Marktanteilen von gekennzeichneten Eiern (nach Haltungsformen) gegeben.

Zeile 89 ff: Das Argument, dass der LEH in Kürze den gesetzlichen Standard auslisten wird, ist in dieser Stärke sehr optimistisch. So findet sich bis heute durchaus Ware aus Käfighaltung in den Regalen bei Verarbeitungsprodukten, Fortschritte waren hier sehr langsam – trotz vieler Ankündigungen.

Antwort: Die Textpassage wird im Sinne des Gutachterhinweises umformuliert.

Zeile 143 ff.: Die Forderung nach staatlicher Förderung von Erprobungs- und Musterställen ist etwas unklar. Wie soll es gelingen, mit den üblichen (notwendigen) Ausschreibungs- und Vergabeverfahren diese Umsetzung hinzubekommen. Wären nicht angesichts der Stärke der Stallbauindustrie in Deutschland PPP-Maßnahmen hier auch denkbar oder vielleicht vorzuziehen?

Antwort: Der Text wird leicht angepasst, um noch deutlicher zu machen, dass hier veränderte Prozeduren erforderlich sind. Die Frage, was hier konkret zu verändern wäre, kann im Rahmen des vorliegenden Beitrags aber nicht vertieft werden.

Recommendation

Minor revisions needed

Reviewer # 2:

Das vorliegende Manuskript bietet interessante Anknüpfungspunkte sowohl für Sozial- als auch für Naturwissenschaftler, die sich mit Steuerungsoptionen im Hinblick auf die (Um-)gestaltung der Nutztierhaltung befassen. Die Dynamiken öffentlicher und privater Steuerung sind bislang nur teilweise erforscht. Mit der Präsentation von Hypothesen zu den möglichen Auswirkungen verschiedener staatlicher und privater Policy Instrumente liefern die AutorInnen einen innovativen Beitrag zur Schließung dieser Forschungslücke. Die Argumentation ist schlüssig und sprachlich ansprechend präsentiert und bietet interessante Anknüpfungspunkte für sowohl theoretische als auch empirische Forschungsarbeiten in dem Themenkomplex.

Da es sich um ein Review Paper und nicht um ein klassisch strukturiertes empirisches Forschungspapier handelt, sind Review Einschätzungen sowohl des theoretischen als auch des methodischen Vorgehens kaum möglich. Im Hinblick auf eine Veröffentlichung habe ich nur einige wenige Anregungen.

Die AutorInnen beginnen mit der Skizzierung der Probleme, die die Übertragung marktwirtschaftlicher Logiken auf den Agrar- und Tierhaltungssektor bedeutet. Die Argumentation ist schlüssig und mit Literaturhinweisen belegt, jedoch werden fast ausschließlich die negativen Konsequenzen dieser Entwicklungen beleuchtet. Mögliche positive Effekte, die sich durch den Wettbewerb ebenfalls entfalten können (upward pressure in den Produktionsketten etwa) und die auch in der internationalen Literatur diskutiert werden, sind dagegen deutlich unterrepräsentiert. Um dem Vorwurf der Normativität zu begegnen, könnten die AutorInnen zu Beginn die unterschiedlichen Argumente aus der Literatur zu public und private governance von insbesondere Tierschutz in der Agrarpolitik systematischer präsentieren und gegenüberstellen, um dann in einem zweiten Analyseschritt eigene Schlussfolgerungen zu diskutieren.

Weiterhin ist das Manuskript stark auf den deutschen Fall zugespitzt, eine stärkere Verknüpfung mit den Erfahrungen aus anderen (sicherlich primär europäischen) Ländern, könnte einen Mehrwert darstellen. Obschon die Kontextfaktoren andere sind, könnten etwa die Beispiel Schweiz und UK spannende Erkenntnisse im Hinblick auf die teilweise sehr erfolgreiche Verknüpfung unterschiedlicher Steuerungsoptionen und Kooperation zwischen staatlichen und marktlichen Akteuren bieten.

Besonders spannend ist die ganz am Ende des Manuskripts aufgeworfene Frage, inwieweit die Umgestaltung der Tierhaltung überhaupt ein gesellschaftliches Ziel in Deutschland ist und den entsprechenden Konsequenzen einer möglichen Festlegung. Nach Möglichkeit könnte diese Fragestellung bereits zu einem früheren Zeitpunkt im Manuskript adressiert und weiter elaboriert werden.

Antwort: An einer Stelle des Textes ein Satz eingefügt, der allgemein klarstellt, dass die Marktwirtschaft auch im Sinne eines Qualitätswettbewerbs positive Wirkungen entfalten kann. Dadurch soll dem Eindruck entgegengewirkt werden, der Markt sei bezüglich Tierwohl und Umwelt ausschließlich negativ zu bewerten.

Die weitergehenden Gutachter-Hinweise, auch jene zur Auswertung internationaler Erfahrungen, würden den Rahmen des vorliegenden Beitrags sprengen. Sie werden bei der weiteren Forschungsplanung berücksichtigt.

Recommendation

Minor revisions

FINAL ACCEPT

Editor/Chief-Editor Landbauforschung

Landbauforschung: Accepted

In Zwischenzeit haben wir positives Feedback der beiden Gutachter erhalten und freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir Ihr überarbeitetes Manuskript **“Position Paper: Paradigmenwechsel in der Nutztierhaltung”** nun für die Veröffentlichung in Landbauforschung – *Journal of Sustainable and Organic Agricultural Systems* annehmen.

(Translated title = Position Paper: Paradigm shift in livestock farming)